

# Mut zur Vielfalt



Ein Projekt der Arbeitsloseninitiative  
Gießen e. V.





## Arbeitsloseninitiative Gießen e. V.

Walltorstr. 17  
35390 Gießen  
0641 / 389376

<https://ali-giessen.de>

[info@ali-giessen.de](mailto:info@ali-giessen.de)

 [ali\\_giessen](https://www.instagram.com/ali_giessen)

# Mut zur Vielfalt

In dem künstlerischen Projekt der Arbeitsloseninitiative Gießen e. V. bauten Erwerbslose Köpfe aus Porenbeton. Mit Hammer, Stecheisen, Säge und Raspel haben sich die Teilnehmenden – zum Teil zum ersten Mal – an diese handwerkliche Arbeit gemacht und ausdrucksstarke Gesichter gestaltet. Ausgangsmaterial waren gebrauchte Porenbeton-Steine aus einer Privatspende. Die Steine weisen Bruchkanten und Verschmutzungen auf, sind teilweise noch mit Mörtel und Zement beschmiert. Man sieht ihnen die Spuren ihres „früheren Lebens“ an, wo sie in einem Schuppen im Vogelsberg verbaut waren.

Anstatt sie als Bauschutt zu entsorgen, werden sie hier weiterverwendet. Trotz ihres Alters und ihrer Makel bekommen sie eine neue Bedeutung. Und so etwas wünschen sich die Menschen, die in die ALI kommen, oft auch: dass sie trotz ihrer sogenannten Vermittlungshemmnisse noch einmal eine Chance bekommen. Gleichzeitig wollen wir mit dem Titel „Mut zur Vielfalt“ zeigen, dass alle Menschen gleichermaßen wichtig und wertvoll sind, egal wo sie herkommen, wie viel sie verdienen oder welche Religion oder Sexualität sie praktizieren. Und dass wir jede Form von Diskriminierung und Ausgrenzung ablehnen.



In die Arbeitsloseninitiative kommen täglich Menschen mit ganz unterschiedlichen Lebensgeschichten. Gemeinsam ist ihnen, dass sie eine Arbeit suchen und / oder Bürgergeld beziehen. Wenn in der Gesellschaft von „dem Bürgergeldempfänger“ gesprochen wird, wird oft vergessen, welche verschiedenen Lebenssituationen, Geschichten und Schicksale dahinter stecken. Der 59-jährige Metallarbeiter, der wegen eines kaputten Rückens nicht mehr in seinem Beruf arbeiten kann, die 35-jährige Alleinerziehende mit 3 Kindern oder der 48-jährige Syrer, der in seinem Heimatland Ingenieur war. In der Arbeitsloseninitiative haben sie die Chance, unter Menschen zu kommen, Beratung und Unterstützung zu erhalten und sich im Beschäftigungsprojekt „Begegnung und Netzwerke“ sinnvoll zu beteiligen. Dabei können sie ihre Fähigkeiten einsetzen und erweitern oder auch etwas ganz neues auszuprobieren.

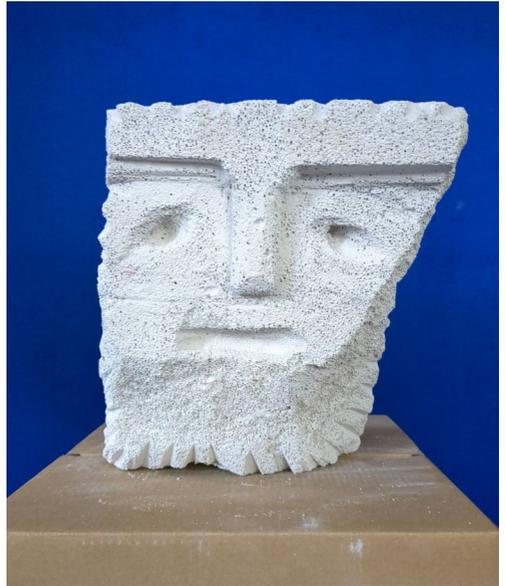
Mit der Ausstellung der Porenbeton-Gesichter möchten die Künstler\*innen ein Zeichen setzen gegen jede Form von Diskriminierung und Ausgrenzung und für Vielfalt, Respekt und Toleranz. Gebaut wurde auf dem Kinder- und Jugendbauernhof „die Hardtgärten“, wo genug Platz zum Werkeln zur Verfügung stand.

Die Skulpturen wurden zum ersten Mal bei der Kunstaussstellung Fluss mit Flair am 7.7.2024 präsentiert. Weitere Ausstellungen sind am 21.9.24 in den Hardtgärten und ab 28.9.24 im Kulturbahnhof Lollar. Die Werke können für weitere Ausstellungen ausgeliehen werden.



**Christian Reißmann**

# **Mensch**



Das war anfangs schwer und ungewohnt für mich und etwas gewöhnungsbedürftig. Mit zunehmender Dauer wurde es dann einfacher und hat auch Spaß gemacht.

Meine Skulptur habe ich einfach ‚Mensch‘ genannt. Denn Menschen sind wir alle und sollten alle mit Würde behandelt werden.

**Edham Samin Baky**

# **Entdecker**



Als ich jung war, liebte ich das Zeichnen. Wenn ich in der Schule Gelegenheit hatte, zeichnete ich und schrieb Kalligrafie an die Tafel und machte in Gedanken Zeichnungen dazu. Zeichnungen von Landschaft, Natur und Schönheit. Auch zu Hause habe ich viel gezeichnet.

In diesem Projekt habe ich zum ersten Mal Bildhauerei gemacht. Dies ist meine erste Arbeit und sie gefällt mir gut. Ich liebe diese Arbeit und möchte versuchen, hier ein hohes Niveau zu entwickeln. Ich möchte diese Fähigkeiten weiterentwickeln, so wie sich die Menschen über die Zeit hinweg von der Antike bis heute weiterentwickelt haben. So zum Beispiel die Erfindung von Elektrizität, Telefon oder die Entdeckung von Atomen.

In meinem Heimatland habe ich als Ingenieur gearbeitet und mich hat die Entwicklung von Technik immer fasziniert. Ich möchte, dass sie zu einem guten Zweck eingesetzt wird und allen Menschen dient.

**Kuros Davari**

# **Sponge Bob**



Es hat Spaß gemacht, aber es war auch schwierig für mich. Denn ich habe zum ersten Mal so einen Stein behauen.

Jetzt, wo er fertig geworden ist, sieht er für mich aus wie Sponge Bob, ein lustiger Schwamm aus einer Kindersendung.

Mein Motto ist: wir sollten alle mehr lachen und nett zueinander sein. Und alle Menschen so akzeptieren wie sie sind.

**Tanja Goetzke**

# **Mensch mit Herz**



Mein Stein zeigt einen Menschen  
mit einer Behinderung.  
Er ist trotzdem glücklich.  
Er hat ein großes Herz.

Aber er wird aber auch oft ausgelacht und  
diskriminiert.  
Das war schmerzhaft für ihn,  
aber jetzt kann er darüber stehen.

Ich spreche aus eigener Erfahrung,  
weil ich selbst ein Kind mit Behinderung groß gezogen  
habe und wir sehr viel Ausgrenzung  
und Anfeindung erlebt haben.

Ich wünsche mir, dass Menschen mit Behinderung  
nicht ausgegrenzt, sondern wertgeschätzt und  
integriert werden.

**Ange**

**Schelm**



Ich bin Tischlerin und für mich war das Arbeiten am Stein ungewohnt. Es fiel mir nicht schwer, aber ich hätte lieber mit Holz gearbeitet.

Mein Stein ist daher auch nicht so geworden, wie ich ihn mir vorgestellt habe, und wie ich ihn aus Holz hätte machen wollen.

Aber wir sollten Menschen nicht nach dem Äußeren beurteilen. Mein Stein ist ein Schelm, aber in ihm steckt ein guter Kern.

**Caro**

# **Penenara**



**Penenara ist maori und heißt  
Atem des Lebens.**

**Ich habe beim Bearbeiten an Inkas,  
Maori und Aborigenes gedacht, Völker mit  
einer ganz beeindruckenden Lebensweise,  
die sehr im Einklang mit der Natur leben,  
die aber auch oft diskriminiert werden.**

**Man sollte ihnen mehr Beachtung schenken, ihnen  
ihren Lebensraum zurückgeben und sie respektieren.**

**Antonio Cafaro**

# **Silenzio**



Das war für mich das erste Mal, dass ich an einem Stein gearbeitet habe. Es war am Anfang schwierig, aber dann hat es viel Spaß gemacht.

Ich finde, mein Kopf strahlt Ruhe aus.  
Und ich denke, die Menschen sollten sich nicht so viel aufregen, schimpfen und hetzen, sondern ruhig und friedlich miteinander umgehen.

**Tanja Eckert**

**Martin**



Wenn wir unser aller Leben  
auf Respekt und Wertschätzung aufbauen könnten,  
wäre unser Zusammenleben wie ein Regenbogen  
und schön anzusehen.

**Meister Schnabel**

**Mayatron**



Ich wollte einfach aus der Ecke heraus etwas erschaffen.  
Der Rest hat sich so ergeben.  
Der Anfang war das Schwierigste,  
danach wurde es leichter.

Es hat mir viel Spaß gemacht, obwohl ich mit Kunst nicht  
so viel am Hut habe.

Die Kunstwerke sind so unterschiedlich, wie die Künstler  
die sie geschaffen haben. So wie Menschen eben auch  
unterschiedlich sind. Und wir sollten alle auf ihre Weise  
respektieren und ihre Würde achten.

**Meister Schnabel**

# Tempel-Run



Bei meiner zweiten Skulptur habe ich eine Vorlage aus dem Internet gesucht und danach gearbeitet.  
Und gehofft, dass ich das hin bekomme.  
Und ich finde, es ist mir gut gelungen.

Das Projekt hat mir auf jeden Fall viel Spaß gemacht.  
Beim nächsten Kunstprojekt der ALI bin ich gerne wieder dabei.

**Roger**

# **Mono Tschero**



**Mein Kopf hat keine Ohren.  
Er kann also nicht stereo hören.**

**Aber es gibt ja viele Meinungen und Lebensweisen,  
und die sollten alle  
gehört und respektiert werden.**

C. P.

# Indigo



Ein Ureinwohner Nordamerikas.  
Ein Mensch geformt von der Natur.

Es hat länger gedauert, als ich dachte.  
Beim Maßstab und bei der Tiefe verschätzte ich mich oft.  
Aber es hat Spaß gemacht.

**Edham Samin Baky**

# **Zeit zu Weinen**



Das Leben entwickelt sich Tag für Tag ständig weiter, aber mit dieser Entwicklung nehmen auch die Probleme der Welt zu: Kriege, Klimaprobleme durch Luftverschmutzung, und vieles mehr.

Es gibt verheerende Stürme, die die Weltwirtschaft in Milliardenhöhe beeinträchtigen sowie Kriege mit Waffen, die die Weltwirtschaft ebenfalls Milliarden kosten und unermessliches Leid über Menschen bringen.

Meine geschnitzte Figur versucht zu weinen. In ihr möchte ich die Auswirkungen dieser Katastrophen auf das menschliche Leben verdeutlichen. Aber sie versucht auch, Stand zu halten und sich an einem schönen Leben fernab von Problemen festzuhalten.

Vielen Dank, Respekt und Anerkennung an alle Menschen, die trotzdem ein gutes Leben führen und Gutes tun.

C. P.

# Inka



Ein Mensch aus einer der ersten Hochkulturen.  
Im Gegensatz zu uns haben sie sehr im Einklang mit der  
Natur gelebt.

Wir sollten schauen, was wir von ihnen lernen können.

Es hat viel Spaß gemacht. Beim zweiten Kopf hatte ich  
schon viel Übung und es ging viel schneller. Man kann  
ihn nach Belieben & schnell formen.

**Martina Bodenmüller**

# **Trotzdem**



**Dem Leben trotzdem ein Lächeln abgewinnen – trotz ihrer schwierigen Lebenslagen gestalten Erwerbslose ihr Leben neu und schöpfen Mut – zum Beispiel bei diesem kreativen Projekt in der Arbeitsloseninitiative.**

**Im Projekt haben wir alte gebrauchte Porenbetonsteine aus einer Privatspende verarbeitet, die sonst als Bauschutt entsorgt worden wären. Trotz ihres Alters und ihrer Makel bekommen sie hier eine neue Bedeutung. Und das wünschen sich die Menschen, die in die ALI kommen, oft auch: dass sie trotz ihrer sogenannten Vermittlungshemmnisse noch einmal eine Chance bekommen.**

**Mit dem Titel „Mut zur Vielfalt“ wollen wir zeigen, dass alle Menschen gleichermaßen wichtig und wertvoll sind, egal wo sie herkommen, wie viel sie verdienen oder welche Religion oder Sexualität sie praktizieren.**

**Mir hat die Anleitung dieses Kunstprojektes viel Spaß gemacht und ich bin einmal wieder begeistert, welche ausdrucksstarke Ergebnisse dabei herausgekommen sind.**



# Mut zur Vielfalt

## Erwerbslose gestalten Gesichter aus Porenbeton

**Gießen (rjs).** In dem künstlerischen Projekt der Arbeitsloseninitiative (ALI) Gießen bauen Erwerbslose Köpfe aus Ytong-Stein. Mit Hammer, Stecheisen, Säge und Raspel haben sich die 14 Teilnehmenden – zum Teil zum ersten Mal – an solch eine handwerkliche Arbeit gemacht und ausdrucksstarke Gesichter gestaltet.

Ausgangsmaterial waren gebrauchte Porenbetonsteine aus einer Privatspende. Die Steine weisen Bruchkanten und Verschmutzungen auf, sind teilweise noch mit Mörtel und Zement beschmiert. Man sieht ihnen die Spuren ihres »früheren Lebens« an, wo sie in einem Schuppen im Vogelsberg verbaut wurden.

»Anstatt sie als Bauschutt zu entsorgen, werden sie hier weiterverwendet. Trotz ihres Alters und ihrer Makel bekommen sie hier eine neue Bedeutung. Und das wünschen sich die Menschen, die in die ALI kommen, oft auch: dass sie trotz ihrer sogenannten Vermittlungshemmnisse noch einmal eine Chance bekommen«, berichtet Diplom-Pädagogin und Kunsttherapeutin Martina Bodenmüller, die das Projekt anleitet. »Gleichzeitig wollen wir mit dem Titel »Mut zur Vielfalt« zeigen, dass alle Menschen gleichermaßen wichtig und wertvoll sind, egal wo sie herkommen, wie viel sie verdienen oder welche Religion oder Sexualität sie praktizieren.«

Denn in die Arbeitslosenini-



Die Künstler und Künstlerinnen mit ihren Werken.

Foto: privat

tiative kommen täglich Menschen mit ganz verschiedenen Lebensgeschichten. Gemeinsam ist ihnen, dass sie eine Arbeit suchen und/oder Bürgergeld-beziehen. Wenn in der Gesellschaft von »dem Bürgergeldempfänger« gesprochen wird, wird oft vergessen, welch verschiedene Lebenssituationen, Geschichten und Schicksale dahinterstecken. Der 59-jährige Metallarbeiter, der wegen eines kaputten Rückens nicht mehr in seinem Beruf arbeiten kann, die 35-jährige Alleinerziehende mit drei Kindern oder der 48-jährige Syrer, der in seinem Heimatland Ingenieur war. In der Arbeitsloseninitiative haben sie die Chance, unter Menschen zu kommen, Beratung und Unterstützung zu erhalten und sich im Beschäftigungsprojekt »Begegnung und Netzwerke« sinnvoll zu beteiligen. Dabei können sie ihre Fähigkeiten

einsetzen und erweitern oder auch etwas ganz Neues ausprobieren.

»Das war anfangs schwer und ungewohnt für mich und etwas gewöhnungsbedürftig. Mit zunehmender Dauer wurde es dann einfacher und hat auch Spaß gemacht«, berichtet ein Teilnehmer. »Meine Skulptur habe ich einfach »Mensch« genannt. Denn Menschen sind wir alle und wir sollten alle mit Würde behandelt werden.«

### Gegen Diskriminierung und Ausgrenzung

Eine weitere Teilnehmerin bearbeitet ihre eigene Erfahrung als alleinerziehende Mutter einer Tochter mit Behinderung in der Arbeit am Stein. »Mensch mit Herz« heißt die Skulptur, die glücklich lächelt, aber auch oft diskriminiert worden sei. »Wir haben da sehr viel Ausgrenzung und Anfeindung erlebt. Jetzt erst kann

meine Tochter damit umgehen und darüberstehen. Ich wünsche mir, dass Menschen mit Behinderung nicht ausgegrenzt, sondern wertgeschätzt und integriert werden.«

»Mit der Ausstellung der Porenbeton-Gesichter möchten die Künstler ein Zeichen setzen gegen jede Form von Diskriminierung und Ausgrenzung und für Vielfalt, Respekt und Toleranz.

### Ausstellung bei Fluss mit Flair

Gebaut wurde auf dem Kinder- und Jugendbauernhof »Die Hardtgärten«, wo genug Platz zum Werkeln zur Verfügung stand. Die Skulpturen werden am 21. September beim Herbstmarkt in den Hardtgärten und ab 27. September im Kulturbahnhof Lollar zu sehen sein. Danach sollen noch weitere Ausstellungen folgen.

# Ein zweite Chance – trotz aller Makel

Arbeitsloseninitiative lädt Erwerbslose zu einem künstlerischen Projekt ein

**Gießen (pm).** In dem künstlerischen Projekt der Arbeitsloseninitiative (ALI) Gießen haben Erwerbslose Köpfe aus Ytong-Stein hergestellt. Mit Hammer, Stecheisen, Säge und Raspel haben sich die 14 Teilnehmenden – zum Teil zum ersten Mal – an solch eine handwerkliche Arbeit gemacht und ausdrucksstarke Gesichter gestaltet.

Ausgangsmaterial waren gebrauchte Porenbeton-Steine aus einer Privatspende. Die Steine weisen Bruchkanten und Verschmutzungen auf, sind teilweise noch mit Mörtel und Zement beschmiert. »Anstatt sie als Bauschutt zu entsorgen, werden sie hier weiterverwendet. Trotz ihres Alters und ihrer Makel bekommen sie hier eine neue Bedeutung. Und das wünschen sich die Menschen, die in die ALI kommen oft auch: dass sie trotz ihrer sogenannten Vermittlungshemmnisse noch einmal eine Chance bekommen«, berichtet Diplom-Pädagogin und Kunsttherapeutin Martina Bodenmüller, die das Projekt anleitet.

Die Teilnehmer eint, dass sie eine Arbeit suchen und/oder Bürgergeld beziehen. Wenn in der Gesellschaft von »dem Bürgergeldempfänger« gesprochen wird, werde oft vergessen, welch verschiedene Lebenssituationen, Geschichten und Schicksale dahintersteck-



Einige Teilnehmer mit ihren Werken.

FOTO: PM

ten. Der 59-jährige Metallarbeiter, der wegen eines kaputten Rückens nicht mehr in seinem Beruf arbeiten kann, die 35-jährige Alleinerziehende mit drei Kindern oder der 48-jährige Syrer, der in seinem Heimatland Ingenieur war.

## Wissen erweitern oder Neues lernen

In der Arbeitsloseninitiative haben sie die Chance, unter Menschen zu kommen, beraten und unterstützt zu werden. Dabei können sie ihre Fähigkeiten einsetzen und erweitern oder auch etwas ganz Neues ausprobieren.

»Das war anfangs schwer und ungewohnt für mich. Mit

zunehmender Dauer wurde es dann einfacher und hat auch Spaß gemacht«, berichtet ein Teilnehmer. »Meine Skulptur habe ich einfach »Mensch« genannt. Denn Menschen sind wir alle und sollten alle mit Würde behandelt werden.«

Eine weitere Teilnehmerin bearbeitet ihre eigene Erfahrung als alleinerziehende Mutter einer Tochter mit Behinderung in der Arbeit am Stein. »Mensch mit Herz« heißt die Skulptur, die glücklich lächelt, aber auch oft diskriminiert worden sei. »Wir haben da sehr viel Ausgrenzung und Anfeindung erlebt. Jetzt erst kann meine Tochter damit umgehen. Ich wünsche mir, dass Menschen mit Behinde-

rung nicht ausgegrenzt, sondern wertgeschätzt und integriert werden.«

Mit der Ausstellung möchten die Künstler ein Zeichen setzen gegen jede Form von Diskriminierung und Ausgrenzung und für Vielfalt, Respekt und Toleranz.

Gebaut wurde auf dem Kinder- und Jugendbauernhof Die Hardtgärten, wo genug Platz zum Werkeln zur Verfügung stand. Die Skulpturen werden zum ersten Mal bei Fluss mit Flair am 7. Juli zu sehen sein, später dann am 21. September beim Herbstmarkt in den Hardtgärten und ab 27. September im Kulturbahnhof Lollar. Danach sollen noch weitere Ausstellungen folgen.

# Nächste Ausstellungen:

**Samstag, 21.9.  
11 – 18 Uhr  
Herbstmarkt  
in den Hardtgärten**

Die Skulpturen nehmen Platz  
im Bauerngarten.  
Dazu bieten wir einen  
Ytong-Schnupperworkshop an.

**28.9. 24 – 15.10.24  
Kulturbahnhof Lollar**

Vernissage beim Kulturfestival  
PRISMA am 28.9.24 ab 14 Uhr  
im Kulturbahnhof Lollar.  
Mit Ytong-Mitmachworkshop

Die Skulpturen sind  
anschließend zu den  
Öffnungszeiten des Bahnhofs  
in den Innenräumen zu sehen.

weitere Infos: <https://ali-giessen.de>

**KleiderTAUSCH**  
-börse von  
Greenpeace

Musik vom  
Stephanus  
Kirchenchor der  
Gesamtkirchengemeinde Giessen  
Mitte, Südviertel  
und Fingerstyles

Gourmet-Essen  
vom Weck-Eck

**HERBSTMARKT**

Auf den Hardtgärten

**Die Hardtgärten**

Lasst eure Äpfel pressen!  
Das Vogelsberger  
Saftmobil kommt!

Kinderschminken  
Rallye  
Ytong Workshop  
Kinderflohmärkte  
Stockbrötchen

**SAMSTAG, DEN 21. SEPTEMBER 2024**

WEITERE INFOS FOLGEN HIER:

Giessen  
Kulturamt

**PRISMA**

Fest für Solidarität, kulturelle Vielfalt  
und soziale Gerechtigkeit

Workshops • Kleidertausch • Kunst • Musik

**28.09.24**  
mit Suppenfest im Familienzentrum • 12-14 Uhr  
Eröffnung • 15 Uhr am Bahnhof

Seriyas & Bedri • Walid & Sofie • Ilayda  
• Die Welt • 301 • Yerba Colorá  
• Turbo Sapienowa  
• & more...

**Eintritt Frei**

Am Kulturbahnhof • Bahnhofstraße 10 • 35457 Lollar

DGB • DGB Jugend • IM.PLUS e.V. • Familienzentrum Lollar • Arbeitsloseninitiative GI • Jufo  
Ausländerbeirat Lollar • Angekommen GI • Omars gegen Rechts • Ländtal Blüht Bunt • Haus  
der Nachhaltigkeit • Ki-Che • Rehmühle e.V. • Diakonie • KJV Lollar • Amnesty GI • u.v.m.



## Arbeitsloseninitiative Gießen e.V.

Walltorstr. 17 • 35390 Gießen • 0641 / 389376  
ali-giessen.de



### Regelmäßige Angebote

#### **Bürozeiten**

Mo – Fr 10:00 – 14:00 Uhr

#### **Café**

Mo – Fr 10:00 – 14:00 Uhr

#### **Brunch**

Mo & Fr 10:00 – 13:00 Uhr

#### **Globalisierungskritischer Brunch**

einmal im Monat Freitag (siehe Webseite)  
13:00 – 15:00 Uhr

#### **PC-Raum Öffnungszeiten**

Mo & Di	Stellenbörse mit päd. Begleitung	13:30 – 16:00 Uhr
Mi & Do	freie PC-Nutzung	12:30 – 15:00 Uhr

#### **Ausfüllhilfe & Beratung**

(bitte Termin vereinbaren)

Mo	Ausfüllhilfe	12:30 – 15:00 Uhr
Di	Ausfüllhilfe	15:30 – 18:00 Uhr
Mi	Sozialberatung	9:30 – 12:00 Uhr
Fr	Ausfüllhilfe	10:00 – 12:15 Uhr

#### **Kreativtreff & Repaircafé**

Di 15:30 – 18:00 Uhr

#### **weitere Projekte**

siehe Webseite <https://ali-giessen.de>